

60 Jahre Stadterhebung

Wann und wie oft wurde Vohburg Stadt? Wir wissen es nicht. Aber ein Termin ist sicher: der 22. November 1952. Somit jährte sich an diesem Tag die Stadterhebung nach dem 2. Weltkrieg zum 60. Mal.



Der amerikanische Major Graham setzte Hierhammer 1945 als Bürgermeister ein. Unser Bild zeigt von links nach rechts Tierarzt Dr. Johann Bruwer, der aus Ostpreußen geflüchtet war, Major Graham, 1. Bürgermeister Alfons Hierhammer und Dr. Franz Haller.

Der 2. Weltkrieg war noch nicht zu Ende, da setzte der amerikanische Gouverneur für Pfaffenhofen, Major Graham, Alfons Hierhammer, Vohburger mit amerikanischer Staatsbürgerschaft, als Bürgermeister ein. Bereits im Herbst 1945 holte der damalige Bayerische Ministerpräsident Wilhelm Hoegner Alfons Hierhammer für die SPD in den Bayerischen Landtag. – Beginn einer fruchtbaren Zusammenarbeit. Sechs Jahre später, Hoegner war mittlerweile Bayerischer Innenminister, legte Hierhammer den Antrag zur Stadterhebung in München vor. Vohburg

war die 13. Gemeinde, die nach dem Krieg zur Stadt erhoben wurde – zur selben Zeit wie auch Geisenfeld. Vohburg hatte damals rund 2300 Einwohner, fürwahr keine große Stadt. Aber hauptsächlich die Vergangenheit überzeugte in München, darunter auch die mehrmalige Nennung Vohburg als „stat“ und „civitas“.

Und hier beginnt die Frage der Historiker. War Vohburg früher schon ein- oder mehrmals Stadt? Und wenn ja: wann? Vor allem die beiden Vohburger Heimatforscher Max Kirschner und Max Limmer haben in jahrelangen Forschungen viele Beweise zusammengetragen, die dafür sprechen. Fest steht, dass Vohburg vor über 1100 Jahren erstmals in einer Urkunde erwähnt wird. In einer Urkunde aus dem Kloster Münchsmünster wird Vohburg bereits am 20. Juli 1090 als civitas (Stadt) Voihburch bezeichnet. Ein Markt wäre damals forum, vielleicht auch oppidum (befestigter Ort) genannt worden. Auch die Tatsache, dass Vohburg von einer (Stadt)Mauer umgeben war – und eine solche konnte nur mit Erlaubnis errichtet werden – spricht für Stadtrechte, da in der Praxis beides, Baugenehmigung und Stadterhebung, gleichzeitig ausgesprochen wurde, sofern noch nicht vorhanden.

Vohburg war einst so bedeutend, dass der deutsche Kaiser Barbarossa in erster Ehe eine Vohburgerin heiratete – eine aus einem Dorf? Wohl kaum. Sogar München musste einst hierher Steuern entrichten! Im sogenannten Rechnungsbuch Herzog Ludwigs des Strengen am Ende des 13. Jahrhunderts wird Voh-





burg ebenfalls als civitas genannt und das von einem Schreiber, der vor Ort wirkte und wohl über seine Vaterstadt Bescheid gewusst hat. Auch die Bürger werden als cives (Städter) bezeichnet. Limmer schreibt, dass Vohburg am 1. Oktober 1310 in Folge einer Erbteilung von Herzog Rudolf die Stadtrechte erhielt. Vohburgs ältestes erhaltenes Siegel auf einer Urkunde von 1389 etwa trägt die Aufschrift „Sigillum civium in Voburg“. Fest steht aber auch, dass Vohburg das Stadtrecht irgendwann, vielleicht nach dem unglücklichen Ausgang der Liebe von Herzog Albrecht III. mit Agnes Bernauer, wieder verloren hat. Denn 1488 bittet der Vohburger Bürgermeister seinen Neustädter Kollegen um Abschrift der Marktrechtsurkunde.

Doch zurück zum Jahr 1952. Der Samstag begann mit flotter Marschmusik der Kapelle Frey und einem Dankgottesdienst um 9 Uhr in St. Peter. Ein Autokorso holte anschließend die Delegation in Oberdünzing ab und brachte sie über die Notbrücke zum Kino in der Pfarrhofstraße (heute stehen dort die Garagen von Dr. Haller), in dem gegen 11 Uhr der Festakt stattfand. Anschließend ging es zum Strasser, wo die Stadterhebung mit Dankesreden, Gedichten, Geschenken Blumen und Tanz gebührend gefeiert wurde.

Alfons Hierhammer

Alfons Hierhammer war gebürtiger Vohburger, der lange Jahre in den USA verbracht und dort sogar die Staatsbürgerschaft erworben hatte. Bereits am 4. Mai 1945, also noch vor Kriegsende, setzt der amerikanische Major Graham, Gouverneur von Pfaffenhofen, den amtierenden Bürgermeister Joseph Lohr aus Hartacker ab und Alfons Hierhammer ein. Im Herbst erfolgt die Bestallung durch Landrat Vetter, im November 45 beruft ihn der damalige bayerische Ministerpräsident Dr. Wilhelm Hoegner in den Landesausschuss. 1946 wird Hierhammer erstmals zum Bürgermeister gewählt und 1948, 1952, 1956, 1960 und 1966 wiedergewählt. Hierhammer führte eine Zeitlang auch das Vohburger Kino. Er starb in Vohburg 1975. Da Hierhammer fließend „amerikanisch“ sprach, Land

und Leute dort kannte, hatte er bald ein gutes Verhältnis zu den Amerikanern und konnte so vielen helfen und vieles erreichen. So erhielt Vohburg seine Kirchenglocken zurück, schon bald wurde eine Pionierbrücke über die Donau gebaut und so manch anderes zum Wohl der Bürger geht einfacher, wenn man die gleiche Sprache spricht.

Dr. Wilhelm Hoegner

Wilhelm Hoegner wurde 1887 in München geboren und starb dort auch 1980. Er war ein promovierter Jurist und SPD-Politiker. In den Jahren 1945/46 und von 1954 bis 1957 bekleidete

er das Amt des Bayerischen Ministerpräsidenten und ist damit der einzige nicht CSU-Ministerpräsident Bayerns nach dem Zweiten Weltkrieg. Von 1950 bis 1954 war er als Innenminister für die Stadterhebung Vohburgs verantwortlich. Die Stadt Vohburg verlieh im deshalb noch 1952 die Ehrenbürgerwürde. Hoegner bekleidete mehrere Ministerposten und wurde 1961 auch in den Bundestag gewählt. Die SPD vergibt zur Erinnerung an ihn jährlich den Wilhelm-Hoegner-Preis.

Zusammenstellung Johann Bauer



Der historische Augenblick. Dr. Wilhelm Hoegner überreicht Alfons Hierhammer die Erhebungsurkunde. Sie hat den Wortlaut: „Dem Markte Vohburg an der Donau im Landkreis Pfaffenhofen an der Ilm wird auf Antrag die Bezeichnung Stadt verliehen. München, 17. November 1952. Das Bayerische Ministerium des Inneren, Dr. Wilhelm Hoegner.“

In Oberdünzing, damals an der Marktgrenze von Vohburg, wurde Innenminister Dr. Wilhelm Hoegner von einer Delegation begrüßt, unter anderen von 1. Bürgermeister Alfons Hierhammer, 2. Bürgermeister Otto Bauer und Marktrat Paul Grimm (von links).

